

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

Fabricius, Johann Philipp

Madras, 07.01.1752-30.12.1752

November - Dezember 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585)

Am 30. Sept. war, wie es selbst sagte, Wallfahrten geschehen seit
ihren letzten Mönche, von der Angewandtheit wurde selbst zu verstehen
Gottesdienst, und darauf mit 2 Bannern an einem andern
zu selbst von Festen geschehen, welche meistens an
den Festen mit aufzogen.

November 13 Früher finden wir zum erstenmal das Gelingen seit langer
Zeit bis jetzt vorgefallen, in dieser unser Diarium einzutragen.
Wir waren gegen Anfang der Regenzeit etwas belümmert, da
wir sahen daß wir uns den gewöhnlich sein nun zum Teil
sein muß die Regenzeit über in diesem unser sehr niedrig ge-
legenen und über dem Meeresspiegel auszuheben, dessen
fuß Boden in den Regen Monaten steht, auf so gar in unser
kleinen Hofkammer hingestalt feucht und naß ist, daß wir hin-
zu sehen unser Pausen und Lücken vor dem Himmel und fühl-
niß zu verstehen, zu geschehen daß auch in Regen Tagen wir auf
den Montaglichen Gottesdienst ~~nicht mehr gehen~~ ~~oder~~ ~~sonst~~ ~~sonst~~
Lümmelhaft halten können, weil dazu kein anderer Raum ist
als eine gegen den Regen Wind offene Veranda oder Veranda
und die Gasse von der Gasse in den Regen Monaten
da man kein Pöbel aufgestellt gehalten kann, unter freien
Himmel sitzen muß. Es ist aber Gott alles, groß und All-
mächtig und wohl ordnet, und nicht nur bis zum Ende
der

Das Regent Zeit die Öffnung eines neuen Orts abgefeuert, sondern
 auch nach dem vollen Eintritt in diese Lebenszeit zu lassen
 lassen, dergleichen wir noch nie in unserm Leben erfahren zu haben
 und wir waren; es lag aber auch hier oben solche Noth und eine
 wunderliche Umstände der Noth größer, denn lang erwartete
 Gülfen und ihre Anfang und der völligen Öffnung nach und
 nach zu lassen. Nachdem wir heute am 31. October
 unsern Abend Gottes mit einander verbracht, worin wir bei der Zeit
 für diese Missionen Alles gemacht, die uns sonst nicht oben sehr
 gewöhnliche Litteratur vorgebracht wurden, daß uns doch Gott ein
 bald ein andres Geisß befehlen wolle, worin wir sein Wort
 bei den Leuten; so entsteht nach dem wir uns schlafen zu legen, gegen
 Mitternacht ein firechterlicher Sturm aus Norden, welcher daselbst
 Tagh zuvor zu regnen angefangen, mit Regen Stößen und Donner
 begleitet war, und in kurzer Zeit Öffnungen in unsern Ziegel-
 Dach machte, so daß das Wasser immediate über uns, und einer
 Augenblicken ist, der Regen und Winter Ziegel in unserer
 Lammern kamen. Es lagte sich aber ohngefähr nach andrerhalb
 Minuten solcher Sturm und wurde stiller, welches uns sehr
 wunderbar war, und wir sahen aus dem benachbarten Thurm
 worin unser Portugiesische Kinder und eine Portugiesische
 Familie

Familie sind, mit Lust zu essen. Es wird uns aber zu sagen
 kam ein neues ganz kunstreiches Stück aus Dänemark, dessen größte
 Festigkeit sich das Morgens auf 6 Uhr anstell. Unsere Lustbar-
 keiten sind zu lassen und die Speisen aufgeschlagen, das Salz
 kochte allenfalls ein fürstlicher Aufwand, und wir sind nicht
 mit der Zeit mit großem Geräusch herumgerissen, sondern auf
 die steten in Betrachtungen, so über den Zirkel zu dem neuen
 Beschäftigung auf dem Salz stießen wir, auf fürstliche Lande
 zu setzen, von oben herumherum, und einen Tisch breit und
 über 4 Finger dick sind hin und wieder auf geschoben und in
 Mitten zu setzen, und das starke Regen kam von oben und
 von der Mitte und ganz, so daß wir nicht und nicht mehr
 waren und einen Ort und vor den Regen und Kälte und
 einfallenden Mitten Zirkel zu bergen wollten, es müßte
 dann unter den Tisch zu setzen, was alle die Zeit und
 folgende Anaben ihre Zirkel nehmen. Endlich fanden wir
 in der Lammes von der Portugiesische Vögel gefallen sind,
 in einem Winkel noch ein Stückchen von uns etwas ab-
 fallen, und bis es Tag wird zu sehen konnten. Es sah die neue
 Stück ein Stück zünger zu Anweisung an allen Zirkel haben.
 gemacht

gemacht und sehr viele mit Palmblättern und Pflanzgetriebe
 Malabarische Fächerpflanzen, wovon man auf die meisten vor 2 bis
 3 Jahren noch nie kannte Fächer in unsern Missions-Bezirken
 begriffen sind, ringschlagen und zur Speise, was bey d. h. Gott sey
 dank, niemanden von unsern Gemeinen, obgleich die Fächer
 groß genug gewesen, ein Opfer an Leib oder Leben wie
 das fassen ist. Außer dem Gott an einem sehr edel gestimm-
 ten Mann, der sich in Tage und Tage nicht zum Götzen der Götze,
 nicht gefalteten, und wenn es zum Ende gestellt werden, seinen
 Tadeln oder Missethätigen vorgeführt, ein Beispiel seiner
 Kraft Gerechtigkeit statuiert, in dem es auf dem seltsamen
 Markt, der es in der selben Nacht nach am Fluß in einen Pfuhl
 geführt durch dessen Überschwemmung umgeben. Wenn es
 von aber hat man nicht gefunden sondern nur den toten Körper
 und Markt-Camaraden. Die Überschwemmung ist meistens durch
 von der Vorhergesagten, dessen Wasser durch die Mündung des kleinen
 Flusses der hier ist, ringschlagen, und um die Stadt herum gehen
 gen ist, nach ein oder zwei Tagen aber sich wieder zurück ge-
 zogen hat. Der Wind der durch den Wind auf anstehen
 Marine Wind und wohl gebaueten Fächerpflanzen gestanden,
 ist ebenfalls nicht geringe, wie dann in der ersten Nacht

und da sonst das Mauerwerk alles sehr dürr und zergrüht
 ist, ein Uebersehen auf das Ost Thier des Castels um zu eröffnen,
 und andere Befestigung zu geschweigen, man hat sonst mit
 dem die Gräben aus den Mauer an freier geschmitten vor,
 die, welche auf in unsern Kaufmann kleinen Mauerwerk
 der Thier Thier und seine Gräben bezeugt ist. Es ist auf an
 der Mauer um unsern Begräbnis Platz der Fingung mit einem
 kleinen Mauer auf beiden Thier dieselben um zu eröffnen vor
 die, und von dem Obelisk, so vom Jahr auf gebaueten Begräbnis
 Platz an einer sehr sehr müssen gebauet werden, sind die Fingung
 nicht alle Fingung geachtet und in Mauer zu schlagen vor.
 Nach dem was ~~der~~ Jahr Jahr die ganz Römische Kirche in der ersten
 Nacht und der Wexperi confisziert worden; so sollte der Römische
 Armener Petrus in dessen, bis aus England seiner Meinung
 nach oder kommen würde zum Römischen solch und zu zeigen,
 eine neue Kirche für sie auf ihrem Begräbnis Platz hier in
 der sehr Nördlichen Vorstadt gebauet, solch aber nicht mit ordentlich
 zu Mauer, sondern nur rund herum mit starker Mauer
 und einer ganz niedrigen Aufsatz von einer Mauer zu setzen, die,
 so Kirche ist ganz und gar bis auf das Ende der Thier vor der Al,
 Lär setzen, und welche wohl gebauet ist, eingezogen, und
 sind

sind und sind darüber sehr armuthen, so im Winter
 sehr geplüßet, so geblieben. Wir sahen auch sehr viel und viele
 in der Winterzeit sehr viele umher kommen sind. Auf der man die
 la tolle Raben, Tauben und andere Vögel nach dem Winter
 und wieder gefunden. Die Gärten haben in der Winterzeit
 eine ganz andere Gestalt bekommen, in dem die im Winter
 immer eine ungesunde Menge ist, und die übrige Laub offt
 Blätter stehen, das gleichen man sehr in diesem Lande zu sehen
 nicht gewohnt ist. Eine der ungewöhnlichsten Umstände ist, daß
 ein solches starker Winter sehr Nordwärts nicht viel weiter als
 Paleacatta, und Südwärts nicht viel weiter als Padras nach,
 Art hat. Das englische Compagnies Schiff the Colchester,
 so in wenig Tagen nach England solch Expedient war, lag
 noch ganz andern englischen Schiffen die nach Panceulen auf
 Sumatra zu gehen vorgesehzt waren, auf der Reise, indoch
 ziemlich weit in See, und ist davon das andere Tage nichts
 zu sehen gewesen. Da man aber gegen Süden und Norden
 auf der Reise nicht von Zeit zu Zeit geschickte Männer,
 selbst anrufen können, hat man die Hoffnung gefaßt, daß
 solche noch bei Zeiten sehr davon gemacht und die Götter
 hat

hat ich Mühe mitzugehen seyn, wir dann auf und ab vor-
 über die verschiedenste Landschaft hingelaufen, daß erst
 bei Fort St. Davids, wir erst über Masten und mit Verlust
 einige Personen, angekommen, von den andern Seiten aber hat
 man das noch nicht gehört, auch sind einige andere Schiffe
 zerlegt und Boot verunglückt. Nach dem es Tag geworden
 und sich darauf nach und nach der Regen gelagert hatte, fanden
 wir einen großen Theil unserer Menschen, Kleider, Bücher und
 Papiere, die wir auf den und nöthigsten weg abgenommen,
 naß, und zum Theil von der Unschicklichkeit der See vom Auf-
 schwimmen gewaschen, Rothrot. In dessen Zustand wir alle so viel
 wie konnten zusammen, und ließen das Nachmittags die Glu-
 gen am Tag das Portugiesische Schiff Kammerfisch, und das oben
 genannte Schiff in selbige gut als möglich beladen, von
 welcher Zeit bis an heute die sechs besten Räume zu insonderheit,
 soll und auch zur Erziehung unserer Menschen haben dienen müssen,
 weil das Schiff unserer Menschen Kammern und dazwischen gelagert
 heiß fließt nicht mehr zu reparieren steht. Da aber die gelagerten
 Personen und Pferde, und gegen den Regen und Wind offen ist,
 auch

auf an neuen Orten unser Bedrückung den Regen nicht
 gefallen; so haben wir bisher manche Befehle gegeben, daß die Regen
 gefallen, und sind so oft, daß die Vornehmsten lassen zu verstehen
 gewesen ^{immer} ~~immer~~ auf unsern Rath, daß es das Regen betroffen zu werden.
 Doch wird mir schmerzlich in der Öffentlichkeit der Welt nicht mehr als
 zu lange Säulen in dem und Gott zu dem des für die Noth, da wir
 nirgend ein Glück zu finden zu bekommen wäre, da wir
 schon von dem Japen vom Gouvernement befohlen zu werden con-
 fiscirte Könige Bischof und Hofnung zu Wexperi andeuten
 April werden zu lassen, den Namen selbst als ein Mittel zu be-
 nutzt. Am 1. des Tages nach dem Namen ging auf Fabricius zum
 Gouverneur und hat ihm unsern Brief offen besondere göttliche
 Direction und Mitleid, expresse, mit Vorstellung dessen was
 sich in diesem Namen betroffen, um die gedachte Bischof, und
 fand ihn auf Tag als bald willig, daß wir ein Memorial
 an ihn und den Rath auf setzten, und den 6. kaiser als an
 unsere Consultations Tag eingaben, in welchem wir vorstell-
 ten, was billig und schließlich zu geschehen, daß am 3. Japen,
 wurde die französische Prediger, Mission zu ständig zu
 unser Bischof, nach dem Confiscation, der Protestantischen
 Mission

nicht zu lazenen Protestantischen Mission fortzusetzen einzu-
 sen. Um 10 Uhr gab ich dieses Memorial ein, und bis 12 Uhr
 da die Consultation zu Ende war, und ich in dessen Aufsehung war,
 ließ mich der Gouverneur, nachdem die Affäre geprüft worden und
 er mich gelesen, hinein kommen, und meldete in Gegenwart der
 übrigen Rathe herbeikommen, daß Sie und die vorerwähnte Räte und Auf-
 sichtigung zusammen den 500 Pagoden, wovon oben unter dem 21 Septem-
 ber gesprochen, zu geben replirte hätten. Darauf ist dann unter
 demüthigen Vande und Ansprache der Verfassung Gottes Sie und
 mich zu demselben als vorhin wir in unsern Memorialen gethan,
 auf Gnade ging. Und haben wir auch sehr auf solche Antwort des
 Gouverneurs Munde gehört und aufpassen daß Oben solche Ordre
 von den Directoren auch verlangt gekommen, nun und aber von
 dem Ordre wegen der Räte bisher nichts gesagt, auch was die
 selben ist und im Land. Mit dem wir in ein Brief daran für
 Erinnerung an und noch nicht erfolgt sein, was nicht der Munde
 solche Voraussetzung bey uns gemacht hätte, und ist auch die
 Sprache des Oben einseitig zu mehrern Mithungen gegen uns zu
 wegen vor den wir. So hat uns aber dieses alles zusammen
 zu desto völligeren Gewißheit des schon vorhin von den Willen
 Gottes

stelt in dieser Nacht sitzen müssen, und sich dem Hoffentlich, da
 die Überbringung der gedachten Briefe an unsere Mission, einmahl in
 Europa und ganzmahl für Decretist werden, welches seine
 Gründung zugewissen kommen können. Ich selbst habe noch die
 That mit der Einsetzung in den Tisch der selben verzogen, weil
 weil die französische Patres dem Gouverneur zu haben, ~~offen~~
 lauben daß sie am frühern Consultations Tag noch eine recon-
 struction eingeben müßten. Was ihm selbst vorgegangen davon
 haben wir wegen der ungewissen und unvollständigen Nachricht noch
 keine Nachricht. In dessen hat auch der Gouverneur, da er vor
 der Zeit ging, Geissen oder Fesseln setzen und versetzt daß oblong
 dem einmahl genannten Pöpsel bleiben sollte.

22. Nach dem obigen den 13. h. hieß es in Diarium wieder geschrieben,
 so hat sich von dem selben Abend an der Regen gewaltig gemehrt
 den 14. und 15. h. immer zu nehmen und bis den 17. h. so
 aufhörte kontinuierlich. Den 15. h. kam auch eine ein ziemliches
 Aus und kaltes Wind dazu und verpöte ganzes 24. h.
 den. Des selben Nachmittags begab sich das Wasser von den gewalti-
 gen Regen und fließen auch dem Lande so sehr zu waschen
 daß es wieder bis an unsere Thüre heran zu steigen kam. Weil
 wir nun vor Kälte und Regen, und auch fürchtete daß die Viten-
 =

Hand

Wand unserer Portugiesischen Visekammer die wir jetzt in
 das Fundament setz einfallen müßte, nicht in unsere Dienste
 bleiben konnten; so reisirten wir und gegen Abend für unser
 Aussein und mit andern Ritten und Lotten in das Capitain
 Scrimpsars nahe angelegte Haus von der dessen Familie auf
 hielt, und wurden daselbst in einer Kammer mit andern und zu
 gehörigen Personen lieblich auf genommen, in dem der gedachte Capitain
 so ein Trichter, ein guter Freund von uns ist, und dessen beide Kinder
 unser Portug. und englische Spiele frequentieren. Auch fünf
 was das Wasser jetzt zwischen so sehr wir vor ganz Japan, daher aus
 wieder ein samstags nicht leimender Dienst der durch uns und andere
 unserer Portugiesischen Lute, so alle zur Königschen Kirche
 gehören, anderen ein gefallen, der sehr befriedigt sind daß
 sie im Einfall drohen. Man hat sonst kein gesagt (by Menschen für
 durch den englischen Überspannung für nicht gefühl als ein
 sehr sehr mäß, umlauf ist und vor ganz Japan. Der gütigen
 Gott sey aber gelobt daß niemand von den Kaiserlichen auf diese Weise
 Schaden genommen hat. Nun seit dem 18^{ten} hiesigen Monats wir zwar
 noch alle Tage Regen, aber sehr mit Abenssolung. Am folgenden
 Vormittag ging ich nach der ersten Wall, und suchte daselbst
 vernehmen die Requisition der Königschen Patrone vorzutragen
 wir

Manier und ihren Horen einigen Absichten zu thun. Dinst ist alles
 und insonderheit auf die Kirche sehr wohl und fast zu bewerk, und mit einem
 großen Geyst und Eiferung. ~~Der Herr~~
 30. Ein Comissar Lin vater aus Cowaled hat ein Anwandten im
 Jahr Calochetan Schawrimatten ist, hat summt einem seiner Väter
 letztern in so weihen noch wir oder in langer Jahren nicht gesehen
 besucht, und von demselben und fürte von ihm, der Vater selbst
 gewissem unsrer vater und der heiligsten falschen Kirche zu
 kommen, und meinte darauf von seinen Vätern hat er mit sei-
 nem Angehörigen zu unsrer Kirche zu treten und zu dem Ende Eustig
 fieser zu kommen das resolvirt hat. Dinst ist ein mal in die-
 sem Monat mit Regen gesegnet und die Erbsenring zu dem vater
 von Gott, das in diesem Tagen ein solch Geschehen angezeigt hat,
 als ein Mittel seinen zu künftigen Jahren zu unterstützen ihren anrecon-
 mendirt worden.

DEC. 4. Gestern abt am ersten Vortage des Advents hat uns Gott einen besondern
 Gnadenzug gesendet, da wir mit unsern beiden Gemeinen, der
 überwacht hat in der vorigen Nacht sich nebst einem kleinen Regent und
 Wind hat, und hat noch am Morgen sehr trüben und argen Wetter ge-
 meldet. / sich in völliger Angst für zusammen, unserer für sich die-
 se Nox und Nachmittage durch Lob und Danklieder, Psalmen und
 demütigen Gebet angeordnet und dem Herrn zu seinem Preis wir
 auf zu seinem gnädigen Schutz und Erhaltung, und seine Mittel
 der Ausbreitung seiner. Christ in diesem Land übergeben und ruffen
 um haben. Wir singen in der vorräthigen Tauschigen Versammlung:
 allein

52 Allein Gott in der Höh sey Ehr! Kommt ihr lieben Gottes Kinder
und nach dem das 84^{te} 87^{te} und 100 Psalm, und nach Vorlesung
eines Stück aus dem Catechismo, ein Gebet anhören worden, singen
wir Lieder: Ihr Gott der Loben wir, die Psalmen wurde gefallen
über das ortsmüßige Evangelium Matth 21, 1-17. und darauf die Psal-
men die Luthers Epistel zu seiner Gemina, und die Psalmen die von ihm
in Gnaden beschien Gemina vorgesollt. Nach der Psalmen und einem
Stück aus einem Advents Gesang wurden ganz Kinder aus der Ge-
meinde getauft, und nach dem Psalmen Gottes dankt einige Dorn nach
Jesu Christi Melodie oben auf der Chor. Psalmen gesungen. Und nachmit-
tags wurde in der Portugiesischen Gemeinde gesungen: Das Lob und die
von Jesu Christi Psalmen, und nach Vorlesung 2 Chronic: O. Zion auf der
gründet steht, die Psalmen wurde gefallen über den 87^{ten} Psalm und
sonderlich dessen 3ten Vers und darauf Gebet: Vorlesung
Lieder die in der Episteln Psalmen vorgesollt worden. Die Psalmen
mit allem Versen aus dem Lieder. Einige von ihnen nach dem Psalmen.
Nun ist noch in unsern Munde, daß Gott uns eine neue Psalmen
und zu unsern Psalmen und nach dem Psalmen Psalmen Psalmen
das ein Lieder und Psalmen, und mit ihm eine neue Psalmen
die Psalmen Epistel vorgesollt lassen werden wollen.

6 Nach dem ein ganz mal alle in Woeperi des Morgens mit allem Psalmen
von dem Psalmen Psalmen Religion vorgesollt worden ist, ging
auf

auf frühe Nachmittag einen nach Paris zu gehen, so nicht weit von
Woepere gelegen ist, und fand daselbst Gelegenheit die Hingelstücke
den Episcopalen Lehrer einigen für Vorlesung vorzubringen, auf dem
Lairf an die Hingel zu verpacken. In diesem Orte sind in den 1800
Jahren Mium und Hagen nur wenig Häuser stehen geblieben
weil sie die übrigen für Vorlesung retiriert und auf gefalteten.
12. Gestern Abend wurde in dem selbigen Vorlesung Woepere ein Theater
veranstaltet auf die Fortsetzung eines Vorlesung bei Hingel zu geben,
und diesen Nachmittag kamen zwei für Vorlesung zu einem unter und
und geben Gelegenheit ihrem einen Vortrag vom ersten Versuch
Gottes zu thun, wie auch das Evangelium vom Hingel des Hingel
ihnen vorzubringen, wobei sie auch sie fragen: ob sie Gott in der
in Menschliche Gestalt gesehen haben? oder ob in unserer
Religion Hingel der Hingel? Hingelmann Anlaß geben. Die
waren sehr aufmerksam.

13. Diesen Nachmittag sind von einem unter und einige Episcopi in
den Parreier Vorlesung Hingel, der am Vorlesung gefortten Hingel
unter Hingel, einige Hingel Hingel, und ein Hingel
in Periaferi die Episcopi Religion angiebfen veranstaltet vor
den.

15. Frühe früh wurden einige Lichte auf Coemboera die Hingel
und

Inn Wath zum An Lauff bringen, da sie sich oft weit insonder
 den Altes außersuchen vermurdet, Lang das Vorge für epon fürfelli
 zum Leib das focht nöthigen Vorge für epon unsterbliche Vork nicht
 zu vergessen, und belohet auf was Gott sie da vor sorgen müssen.

19. Nachdem frucht frucht abwechsel mit einigen Beldträgen zu sprechen
 worden, ging auch diesen Nachmittag hinaus von und nach Eukumbur,
 und fand daselbst Gelegenheit einigen Predigen, bey einem im
 wülfen Thurm umgrabenstern und noch darvor der litzenden
 Götzen Wägen, zu dessen Mitter auf richtung epon hundert Mann,
 wie sie sagten, nöthig waren, die Lustwunderheit epon Götzen
 verurtheilte für in der Zeit, und dessen unseligen folgen darant in
 der freigkeit, mit einem sonderung zur Verabstimmung und
 Verlassung instellen, und zur Güte zu dem wahren Gott, und
 damit verurtheilten Volk in Zeit und freigkeit, vorzusprechen.

30. Da wir nun nach dem vergangenen feilgen Frisch fest, an
 verfahren in der Portugiesischen Grunnen Cünd in der Ta
 mulischen 48 Personen das feilgen Abendmahl umfassen, das
 17524 Jahr unter demüthigen und frohlichen Lob Gottes be
 schlüssen, so verfahren wir noch schlüsslich den im letzten
 Jahr

Jahr, vom Ende Sept. 1751 bis Ende Sept. 1752 gehalten die
 von Zürich, den unsern Gemeinen von Außen bekommen.
 Es beläuft sich daselbst nicht selten auf 23 Personen, wovon
 14 Personen Christen und 9 Römische Christen vorfinden
 sich, und davon die Tamulische Gemeinde mit 18. und die Portu-
guese mit 5 Gliedern besteht worden. Der Zürich
von innen aber oder Unter die in der Gemeinde in gewöhnlicher
 Zeit geboren und getauft worden sind 14.

gestorben 25

copuliert sind 8 Paar.

Die von der Mission in Kost und Abding im vergangenen Jahr
 unterhalten Wiel Unter sind an der Zahl abliege und gegenwärtig gegenwärtig
 unter obigen Zürich sind die in Paleacatta getauften Tamulische und
Portuguese Personen und Unter nicht mit gegenwärtig, weil keine
Weg zu der Gemeinde gehören.

Die Anzahl aber aller Personen so vom Anfang im jetzigen Madrassischen
Mission unserer Christlichen Personen sind eine Verzählung worden
besteht sich auf 1083. Personen, wovon 996 zur Tamulischen
 und 87 zur Portugiesischen Gemeinde gehören, und davon
 auf unsern Bestand Plätzen von Anfang an fortwährend zum
Leben behalten worden sind. Die noch lebende oder der Zeit
noch zu folgenden Zeit würde zu bestehen, und fortwährend
und unsern Bestand in der beständigen beständigen. Madras 30 Dec 1752.

Joh. Phil. Fabricius.
 Johann Christian Smith